

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

126 (29.5.1887)

Beilage zu Nr. 126 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. Mai 1887.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 27. Mai. In Ludwigsburg fand gestern bei schönem Wetter große Königsparade statt, bei welcher der von Nizza in gutem Wohlsein zurückgekehrte König von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt wurde. Die Parade verlief sehr gut; im Gefolge des Königs befanden sich auf Einladung auch die zur Zeit in Oberndorf weilenden türkischen Offiziere, Oberst Jazet Bey an der Spitze.

In der Steuerdebatte der Kammer sind für die Regierungsvorlage noch einige sehr gewichtige Stimmen aufgetreten. In der vorgestrigen Sitzung sprach der ritterschaftliche Abgeordnete und frühere Ministerpräsident, Fehr v. Wambler, der in einer geistreichen Rede sich über den angeblichen Nothstand von Gewerbe und Landwirtschaft aussprach. Der Redner gab eine wirkliche Nothlage bei keinem von beiden Theilen zu und wies die durchgängige Besserung der Verhältnisse im Lauf der letzten Jahre nach. Dagegen sei die Landwirtschaft, was die Besteuerung betrifft, in Württemberg seit Jahrzehnten viel zu hoch angelegt worden. Man möge nur bedenken, daß die Landwirtschaft unter der bisherigen Reparationssteuer seit 1821 bis in die neueste Zeit fortwährend einen gleichbleibenden Antheil zur Grund- und Gewerbesteuer habe beitragen müssen, und welchen Aufschwung, welche Ausdehnung habe das Gewerbe seitdem genommen! Man denke nur, das Gewerbe von 1821 sei ein Gewerbe ohne Dampf gewesen! Und seitdem haben die Gewerbe, je mehr ihrer wurden, immer weniger bezahlt, während die Landwirtschaft, die Grund- und Boden nicht vermehren könne, sich gleichgeblieben sei. Es sei ja richtig, auch die Landwirtschaft habe heute Maschinen, aber diese seien kostspieliger als die Händarbeit, und die Landwirthe greifen zu den Maschinen nur, weil ihnen die Arbeitskräfte fehlen. Der Aufschwung der Industrie sei namentlich in den letzten Jahren ein solcher gewesen, daß die Schwarzseherei der Freihändler zu Schanden gemacht sei. Die Wehransuhr Stuttgarts nach den Ver. Staaten sei seit 1885 allein um 2,443,000 M. gestiegen. Freilich; der Geschäftsmann gebe es niemals gern zu, daß die Geschäfte gut gehen, und daher auch in allen Handelsberichten die Klage über schlechtes Geschäft. Ein Hauptpunkt sei, daß in Württemberg der Kleinhandwerker glücklicherweise meist auch Grundbesitzer sei, häufig ein reicherer, als die kleinen Bauern. Da treffe also die neue Steuervertheilung gar nicht hart; was man auf der einen Seite hergeben müsse, werde auf der andern erlassen. Die Rede fand lebhaften Beifall. — Gestern nahm noch einmal der Urheber des neuen Gesetzes, Direktor im Finanzministerium v. Moser, das Wort, um die Regierungsvorlage gegen die vielen Anfechtungen zu verteidigen. Er gab auf's neue eine Reihe von Aufschlüssen über die von der Regierung gehandhabte Einschätzung der Gewerbe und wies deren Liberalität nach; sodann wandte er sich gegen die mehrfach aufgestellte Behauptung, daß das Gewerbe in Württemberg am höchsten von allen deutschen Staaten besteuert werde. Das sei nicht richtig. Er bestritt die theilweise mißliche Lage der Gewerbe nicht, aber daß dieselbe die Steuer, die es nach den Ergebnissen des Katasters von Rechts wegen zu tragen habe, nicht leisten könne, davon sei keine Rede. Wenn die Gewerbetreibenden nicht so sehr geneigt wären, ihre

heutige Lage mit der Lage zur Zeit der Schwindselperiode zu vergleichen, so würden sie vielleicht den heutigen Gang der Geschäfte nicht so ungünstig ansehen. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde, wiewohl noch 20 zum Wort gemeldet waren, sein Schlußantrag angenommen. Die Abstimmung, die schon gemeldet ist, ergab einen glänzenden Sieg der Regierung. Man hatte auf etwa 50 gegen 40 Stimmen gerechnet, die Annahme der Vorlage erfolgte mit 64 gegen 24 Stimmen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. Mai.

(Der „Staatsanzeiger“ für das Großherzogthum Baden) Nr. 20 vom 27. d. M. enthält: Militärische Dienstanzeigen und die Anzeige von Todesfällen.

(Bataillonsvorstellungen.) Das erste und zweite Bataillon des hiesigen 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 hatte gestern Vormittag die alljährlich wiederkehrenden Bataillonsvorstellungen von dem Herrn Brigadefeldwebel Generalmajor Frhr. v. Köder. Diese Vorstellungen boten in diesem Jahre um deswillen ein weitgehendes Interesse, weil bei denselben das Repetirgewehr insofern in volle Wirksamkeit trat, als die Kavallerieattacke von einer Reiterabtheilung ausgeführt und nicht nur mit Säbeln, sondern auch mit dem Repetirgewehr, von dem angenommen wurde, daß das Terrain auf seinem linken Flügel eine Verthaltung unmöglich mache, angriff, formirte sich das zweite Bataillon auf dem linken Flügel des ersten Bataillons, um den sich auf dem feindlichen rechten Flügel zeigenden Verthaltungen wirksamen Widerstand zu leisten. Nach beendeter Sturmzogen sich beide Bataillone zurück. Auf dem Rückmarsch ward plötzlich von der linken Flanke Kavallerie sichtbar. Im selben Moment faß er aber auch schon die Front dorthin genommen, um den heranrückenden Feind mit Salven zu empfangen, denen sodann ein riesiges Schnellfeuer folgte. In der Zeit zwischen der Entfernung von etwa 400 Meter bis zum Herankommen an die Schützlinie konnten beiläufig 10 bis 12 Schuß abgegeben werden. Dieser Angriff war also abgeklungen und die beiden Bataillone konnten wieder ihre volle Aufmerksamkeit dem gegenüberliegenden Feinde widmen; von neuem ward gegen denselben vorgegangen, wobei diesmal dem zweiten Bataillone die Hauptaufgabe zufiel. Im Augenblick des Zusammenstoßes erschien wiederum Kavallerie auf dem Plane, hatte aber nur an einer Stelle Gelegenheit zum Durchbruch, um dann von den hinter der Front haltenden Soutien scharf angenommen zu werden. Alle diese Bewegungen wurden musterhaft ausgeführt. Nach beendeter Kritik durch die Herren Generale sprach Seine Königliche Hoheit der Großherzog sich sehr anerkennend über die Leistungen aus und dankte den Kommandeuren. Die Gefechtsübung leitete Herr Oberst v. Didman. Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog wurde gestern auch die neue Ausrüstung vorgestellt, über welche Höchstersehr sich sehr anerkennend aussprach, nachdem dieselbe einer eingehenden Besichtigung unterzogen war. Den Schluß der Vorstellungen am gestrigen Tage machte das zweite Bataillon unter Führung des Herrn Major v. Holtz; das erste Bataillon hatte Herr Major v. Cberstein vorgeführt. Heute kommen das Füsilierbataillon von hier und das in Durlach liegende Bataillon des Kaiserregiments Nr. 111 an die Reihe. Die Witterung war gestern ziemlich günstig.

Offenburg, 26. Mai. (Weinmarkt.) Am 24. d. M. fand der Offenburger Weinmarkt unter großer Betheiligung statt. Beschied war er mit 233 Mustern für 4566 hl von 91 Ausstellern, und zwar mit Rothwein für 2084 hl, Klingenberger 196 hl, Klebner 410, Ruländer und weißer Bordeaux 30 hl, Weißherbst 646 hl, Weißer 724 hl, Markgräfler 80 hl, Kaiserkräuter und Preisgauer 396 hl. Die Kauflust war unter dem Einfluß der ungünstigen Witterung nicht gerade lebhaft zu nennen. Zwar war die Zahl der protokollierten Käufe größer wie sonst, aber es erzielten sich letztere nur auf geringere Mengen. 26 abgeschlossene Käufe umfaßten 212 1/2 hl in einem Werthe von 16,204 Mark. Die Preise bewegten sich bei Rothem (342 hl) zwischen 54 und 160 M., bei Klingenberger (68 hl) von 72 bis 145 M., bei Klebner (22 hl) von 80 bis 100 M., bei Ruländer (11 hl) 115 M., bei Weißherbst (46 hl) von 54 bis 72 M., bei Weißem (31 hl) von 30 bis 50 M.

Vom Bodensee, 26. Mai. (Baumwollindustrie und Bauthätigkeit. — Märkte.) Die Baumwollspinnereien und Webereien in Arlen und Worblingen sind 3. Zt. in lebhafter Thätigkeit und beschäftigen gegen 1600 Arbeiter. Der Aufschwung der Industrie in jener Gegend hat insbesondere auch die Bauthätigkeit ungemein gefördert und die Orte Kienlasingen, Arlen und Worblingen sind durch zahlreiche Neubauten einander so nahe gerückt, daß dieselben fast eine einzige Gemeinde zu bilden scheinen, in deren Mittelpunkt die großartigen Etablissements des Herrn Tenbrink sich befinden. In der Umgebung einer der dem Herrn Kommenzienrath Tenbrink gehörigen Villen ist man gegenwärtig mit Herstellung eines Parkes und umfangreicher, wie geschmackvoller Anlagen beschäftigt. — Dem jüngsten Fruchtmarkt in Radolfzell wurden zugeführt und verkauft: 50 Dtzr. Korn (Mittelpreis 19 M. 14 Pf.), 46 Dtzr. Weizen (Mittelpreis 19 M. 4 Pf.), 29 Dtzr. Hafer (Mittelpreis 10 M. 89 Pf.) und 60 Dtzr. Kartoffel (Mittelpreis 5 M. 50 Pf.). Auf dem letzten Markte zu Ueberlingen wurden verkauft: 306 Dtzr. Korn (höchster Preis 19 M. 70 Pf.), 99 Dtzr. Weizen (höchster Preis 19 M. 70 Pf.), 14 Dtzr. Roggen (Preis 13 M. 50 Pf.) und 36 Dtzr. Hafer (Preis 11 M. 50 Pf.). Dem letztwöchentlichen Fruchtmarkt in Pfullendorf wurden zugeführt: 546 Dtzr. Korn (Preis 20 M. 30 Pf.), 26 Dtzr. Weizen (Preis 9 M. 20 Pf.), 12 Dtzr. Gerste (Preis 15 M. 20 Pf.) und 101 Dtzr. Hafer (Preis 11 M.). In Meßkirch galt bestes Korn 19 M. 80 Pf. und Hafer prima Qualität 11 M. 20 Pf. Auf dem Markte in Eberach wurden verkauft: 920 Ztr. Alfforn (Preis 9 M. 94 Pf.), 35 Ztr. Roggen (Preis 8 M. 4 Pf.), 42 Ztr. Gerste (Preis 8 M. 15 Pf.) und 422 Ztr. Hafer (Preis 5 M. 5 Pf.). Auf dem letzten Schweinemarkt in Pfullendorf wurden 150 Stück aufgetrieben und verkauft. Der Handel war lebhaft und wurde das Paar Ferkel mit 18 bis 27 Mark und Käufer mit 36—70 M. per Paar bezahlt.

Verschiedenes.

W. Temesvar, 27. Mai. (Drohende Ueberschwemmung.) Der Bega-Fluß ist stark im Steigen begriffen und die Stadt Temesvar von Ueberschwemmung bedroht. Von den Behörden sind alle Anordnungen getroffen worden, um der Gefahr zu begegnen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Weiße Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.20 p. Met. (ca. 120 versch. Qual.) — Atlasser, Fille, Françoise, Moure, Poulards, Granadines, Ottoman, Monopel, Surah, Satin, mervillieux, Damaste, Ripse, Taffete etc. — sehr, robust und feinstweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Martha.

Nachdruck verboten.

Roman aus dem Ungarischen von Helene v. Beniczky-Bajza. Autorsitzte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.)

Jedes Mitglied der Gesellschaft reichete dem Ankommen die Hand und bald war die für kurze Zeit in's Stoden gerathene Konversation wieder in bestem Gange. Hatten doch Alle eine solche Erziehung genossen, daß sie ihre Gefühle nur für einen Moment die Dorchhand gewinnen ließen; die Methode der sogenannten guten Erziehung pflanzte bei ihnen bald zur vollen Geltung zu gelangen.

Die Gräfin erwähnte Martha's nicht mit einer Silbe, Ivan that dies sehr wehe. Man sprach von gleichgiltigen Dingen, Niemand wagte Ivan's nähere Verhältnisse zu berühren. Allen war die Vergangenheit bekannt und sie wußten, daß die Gräfin eine diesbezügliche Frage niemals versetzen würde.

Doch eine Person befand sich in der Gesellschaft, welche man mit der traurigen Vergangenheit Ivan's nicht bekannt gemacht hatte, das war Karoline, die Schwägerin des Gastes, eine zarte Gestalt mit hellblonden Haaren, der Sprößling einer hochadeligen deutschen Familie, die mit Interesse ihre klugen Augen auf dem unbekanntem Schwager haften ließ.

„Bist Du allein gekommen?“ fragte sie, sobald sich die erste Gelegenheit zu sprechen dargeboten hatte.

„Mit meiner Tochter!“ antwortete Ivan, indem er sich freute, Anlaß zu haben, sein Kind zu erwähnen, dessen Dasein seine Mutter verheimlichte.

„Und wo ist sie?“ fragten Alle mit sichtlich Ueberraschung.

„In ihrem Zimmer!“ sprach die Gräfin, die Sten runzelnd.

„Sie erholt sich von den Strapazen der Reise.“

Damit war jeder weiteren Frage die Spitze abgebrochen.

„Du hat eine etwas schlechte Farbe, Ivan,“ sagte mit innigem Tone Onkel Markus, der mit Theilnahme seinen Nefen seit dessen Erscheinen gemustert hatte und jetzt neben ihm lag.

„Ich bin krank, vor einigen Jahren entwickelte sich bei mir eine Verkränkung und ich glaube kaum, daß ich davon befreit werden kann. Wie die Aerzte jedoch behaupten, kann sich der Mensch

mit dieser Krankheit zehn bis zwanzig Jahre fortzuschleppen; er hat aber auch jene angenehme Aussicht, in einem unerwarteten Augenblick aus dem Leben zu scheiden.“

Er sprach diese Worte mit einer Gleichgiltigkeit, als ob er gar nicht von sich reden würde, als ob ihm das Eintreffen jenes Moments gleichgiltig wäre. Dann wandte er sich zu seiner Mutter und fragte, ob es ihm gestattet sei, eine Cigarre anzuzünden.

Die Gräfin nickte mit ihrem Kopfe; die übrigen Gäste hörten es betroffen an und empfanden ein ernstes, schmerzliches Gefühl über die Aeußerung. Nur Klementine sah gleichgiltig aus dem Fenster, indem sie die blauen Ringe ihrer Cigarette betrachtete. Klementine war eine hohe, schlanke Erscheinung, deren kalter Blick und Unbeweglichkeit des Gesichts an ihre Mutter erinnerten, nur daß diese nie so schön gewesen sein konnte.

Ihren neu angekommenen Bruder würdigte sie aber kaum ihrer Aufmerksamkeit. Mit kalter Ceremonie reichte sie ihm die Hand und dann beachtete sie ihn nicht mehr, als ob sie vergessen hätte, daß er überhaupt noch für sie existire.

Und dieses Mädchen war der Stolz der Mutter und der Familie. Es wurde bewundert wegen seiner Schönheit und verzogen; unbemerkt beherrschte es das ganze Haus, selbst seine Mutter, und jetzt, wo es in seinem zwanzigsten Jahre die Braut eines der reichsten und vornehmsten Herren des Landes geworden ist, wurde ihm noch mehr gehuldet.

Ibidora, die nur drei Jahre jünger war, bildete einen schroffen Gegensatz zu ihrer Schwester. Sie sah Ivan so auffallend ähnlich, daß es von Allen bemerkt wurde. Während Klementine ihrer Mutter stark ähnelte, trug Ibidora die ausgeprägten Züge der Nonadays und besaß deren sanften Blick. Obgleich sie an Schönheit ihrer Schwester bei weitem nachstand, so übte sie dennoch beim ersten Anblick einen angenehmeren Eindruck als jene aus. Dasselbe empfand auch Ivan, als er seinen Schwestern gegenüber stand, von denen er die eine heute zum erstenmale erblickte, während er sich auf die andere kaum noch erinnern konnte. Fühlte er sich zu Ibidora hingezogen, so rückte ihm Klementine Antipathie ein, obgleich er sie nur nach ihrem äußeren Wesen beurtheilen konnte.

Das Gartenhaus lag auf einem reizenden Erdemvinkel; sein

säulenreicher Vorhof war mit Ephen umrandt, die vor ihm liegenden Blumenbeete waren sorgfältig gepflegt und auf dem durch sie sich hinziehenden Wege tummelten sich zwei munter lachende Kinder in Begleitung einer Nonne.

„Sind jene dort Deine Kinder?“ fragte Ivan seinen Bruder „Welch reizende zwei Engel!“

„Sie sind drei und vier Jahre alt, das eine ein Knabe, das andere ein Mädchen“, antwortete Julius herzlich.

Ibidora trat zu Ivan und erkundigte sich in zärtlichem Tone nach seiner Tochter.

Das waren die ersten seinem Ohr angenehmen klingenden Worte, die er von seinen Verwandten heute vernommen, und dankbar blickte er zu seiner Schwester auf.

„Martha ist sechszehn Jahre alt,“ erwiderte er sanft, „und ich glaube, Ihr seid in Eurem Alter nur ein Jahr auseinander.“

„Dann wären wir ja fast gleichaltrig und ich hoffe, daß wir gute Freundinnen werden. Ich will sie gleich auffuchen,“ sagte sie lebhaft und verließ eilends die Gesellschaft.

Die alte Gräfin blickte ihr verdießlich nach, ihr war dieser Vorgang nicht angenehm.

Nach Ibidora's Entfernung stochte die Konversation einige Minuten, und nur das laute Lachen der Kinder, welche die düstere Falte auf der Stirn ihrer Großmutter nicht beobachteten, unterbrach die Stille.

Den Faden der Konversation nahm der alte Onkel Markus wieder auf; stundenlang saß dann die Familie noch beisammen; die Sonne war bereits untergegangen und ein kühler Wind bekundete den Eintritt der Abenddämmerung, als die Gräfin aufstand und hierdurch zu verstehen gab, daß der Familientreis aufgelöst sei. Die Mitglieder zerstreuten sich und Ivan blieb abermals mit seiner Mutter allein.

Welch' kaltes Herz die Gräfin auch besaß und was auch immer zwischen Mutter und Sohn in der Vergangenheit geschehen war, sie konnte ihm einen theilnehmenden Blick nicht vorenthalten. Wie es schien, hatte sie ihm verziehen und sich entschlossen, ihn wieder in seine alte Stellung einzusetzen, welche er sich als Jüngling entschließen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 27. Mai. Weizen loco hiesiger 18.75, loco fremder 19.50, per Mai 19.60, per Juli 19.25, per Novbr. 18.40.

Wien, 27. Mai. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.-, fest. Amer. Schweinefleisch, Wilcox, nicht verzollt 34 1/4.

Antwerpen, 27. Mai. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, disbon. 15.-, fest.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

ist das gesündeste, erfrischendste, leichteste und billigste Getränk. Nicht wie das Bier erschlafend, nicht wie der Wein berauschend.

Apfelwein! ist das gesündeste, erfrischendste, leichteste und billigste Getränk. Nicht wie das Bier erschlafend, nicht wie der Wein berauschend.

Advertisement for Greek Wines (Griechische Weine) by J. F. Menzer, featuring an illustration of a woman in traditional dress holding a bottle and glass.

Bürgerliche Rechtspflege. Desfallige Zustellung. C. 624.2. Nr. 12.668. Karlsruhe.

neben Urban Manger und Johann Martin Kleinbans Wb., 3. 30 Ar Wiesen beim Brunnen.

Auf Antrag der Erben desselben, Namens Mathias Kienle, Weber von Oberbaldingen, Jakob Kohrer von Herdingen.

Montag den 19. September 1887, Vormittags 8 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermin geltend zu machen.

Donauessingen, den 25. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gähler.

§. 716.2. Nr. 7706. Vörrach. Das Gr. Amtsgericht hier hat nachstehendes Aufgebot erlassen: Die Erben der Karl Fr. Winter Ehefrau, M. Elisabetha, geb. Sütterlin in Brombach,

namlich: Karl Fr. Winter ig., Ludwig Winter und Emil Winter in Brombach Sophie, geb. Winter, Ehefrau des Metzgers Weber, und Marie, geb. Winter, Ehefrau des Gnt. Höflinger.

Waldkirch, den 16. Mai 1887. Grobsh. bad. Amtsgericht. Speri.

§. 628. Nr. 3781. Oberkirch. In das Genossenschaftsregister wurde unter D. 3. 6 eingetragen: Am 11. April 1887 wurde unter der Firma: Landwirthschaftlicher Consumverein N s b a c h,

1. Vorsteher Bürgermeister Pfisterer von Rusbach, 2. Rechner Anton Haas von Rusbach,

3. Beisitzer und Stellvertreter des Vorstehers Bürgermeister Müller von Herzthal, 4. Beisitzer Lorenz Schappacher von Rusbach.

Das Verzeichnis der Gesellschafter kann jederzeit dabei eingesehen werden. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter ihrer Firma im 'Landwirthschaftl. Wochenblatt', Organ der landwirthschaftlichen Consumvereine in Baden.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.

Staatspapiere. Serbien 5 Goldrente 79.90, Schweden 4 in M. 103.20, Span. 4 Anl. Rente 66.20.

Frankfurter Kurse vom 27. Mai 1887. 6 Southern Pacific of C. 110.80, 4 Rhein. Fr. Pfbr. 100.00, 3 Odenburger 40.00.

Paris, 27. Mai. Rüböl per Mai 53.-, per Juni 53.20, per Juli-Aug. 54.20, per Sept.-Dez. 53.30.

London, 26. Mai. Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. Mai.

Notenreserve . . . 14,887,000 Pf. St. + 242,000 Pf. St.
Baarvorrath . . . 24,532,000 Pf. St. + 35,000 Pf. St.